Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 43

Artikel: Verzeihliche Irrdummheit!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-432040

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geld her, Schweizerbund! Geld!

Die Apostaten heulen, daß rings das Land ergellt
Des Krebsgangs krumme Säulen, mit Prügeln und mit Keulen,
Sie rufen's aller Welt: Geld her, Schweizerbund! Geld!

Voran die Apostaten mit ihrem falschen Held,
Die möchten gern verrathen des Bundes grüne Saaten,
Der Zwietracht Distelfeld: Geld her, Schweizerbund! Geld!

Hört ihr's, ihr Patrioten, wie falsch der Rothfuchs bellt?
Es winseln seine Rotten, sie kläffen und sie trotten
Wohl um das Bundeszelt: Geld her, Schweizerbund! Geld!

Auch der Verein der Zöpfe hat sich schon eingestellt;
Des Rückschritts dicke Köpfe, da jeder mit der Schöpfe
Den Bundesweizen rellt: Geld her, Schweizerbund! Geld!

Mit Schimpfen und mit Kläffen ward nie ein Haus bestellt!
Wer will die Wahrheit äffen, den soll der Zorn noch treffen —
Ruhmlos der Ruf zerschellt! Geld her, Schweizerbund! Geld!

Wir sind ein Volk von Brüdern, in freies Land gestellt!
Nie sollen sich die Biedern zum Beutezug erniedern,
Der mit dem Banner prellt: Geld her, Schweizerbund! Geld!

So oder so.

Es klingt wie Waffenklirren,
Es tönt wie Erz und Stahl,
Du siehst das Schlachtroß schirren,
Beutezug — wie feudal.

Zollinitiative!
Wie klingt es so modern
Für uns „Conservative",
Die ziehen gegen Bern.

Der Beutezug mißrathen
Initiative — nein!
Der Feldzugsplan verrathen,
Da schlag' das Wetter drein.

Klage der Weinbauern von Mâcon.

Wie schön war's, als vor dem Zollkrieg noch die Schweizer kamen zu uns in's Haus,
Und alles, was über die Grenze ging, bei uns noch lebte in Sauser und Braus!

Und wer uns nicht angeheitert verließ, der war gewißlich ein saurer Wicht;
Jetzt aber sieht man nimmermehr wie einst ein heiteres Schweizer Gesicht.

Die Schweizer brachten uns über die Grenz' so manchen Rappen, so manchen Frank',
Doch seit dem Zollkrieg, den Gott verdamm', da sind die Mâconer beutelkrank.

Ach, wenn das Geld im Kasten klang, dann ging's wie Tetzel es einst verhieß,
Die Seele in den Himmel sprang, der Wein, er führt in's Paradies.

Und daß es nun so anders kam, was ist dran schuld, als Herr Méline,
Er hat den Zollkrieg inszenirt und führt ihn fort und hätschelt ihn.

Der Zollkrieg wie der Japankrieg, der hat denselben Grund auf Wort,
Bei Beiden ist ein Zopf zu viel, bei Beiden muß er baldigst fort.

Nicht nöthig!

Welch' ein sehr gefährliches Projekt
Haben Berner wieder ausgeheckt!
Unterkunft soll da die Hochschul' finden
In der alten Anstalt für die Blinden!
Wehe! — wenn es nun bedeuten sollte,
Daß man blind Gelehrte züchten wollte!
O, das wäre weder gut noch klug
Solcher Art Gelehrte gibt's genug!

Das Beutelied.

Wir gehen aus auf Beute
Und kehren heim als Leute,
Beladen mit dem Wild,
Das uns're Säckel füllt.

Der Bund, den wir geschlossen,
Wir Beutler und Genossen,
Hat einen bessern Grund
Als der bisher'ge Bund.

Er wird nicht fett beim Lungern,
Läßt nicht uns Glieder hungern,
Vom überflüß'gen Speck
Gibt er auch uns 'was weg!

Was ihn erhält am Leben,
Das wollen wir ihm geben,
Doch keinen Bissen mehr,
Da ungesund die Schmer.

Wir zahlen uns're Schulden
Bis auf den letzten Gulden
Mit dem, was auf der Jagd
Dem Bund wird abgezwackt.

Hoch leben die Kantone!
Kein Bund ist ja noch ohne
Die Glieder je gedieh'n,
Sie eher ohne ihn.

Dankbare Leute.

Wir vernehmen voller Freudigkeit:
Wächter über uns're Ruhezeit
Ist Herr „Gotofrey". Da kann's nicht fehlen,
Niemand darf uns Feierstunden stehlen!
Wir verdanken's dem Herrn Gottofrey
Wenn wir jubeln dürfen: „O, Gott! — frei!"

Verzeihliche Irrdummheit!

A: „Guete Tag, Herr Kaploh! Ich ha schints do by der Abstimmerei vo wegä der katholische Origanisazioh ä chlini Chalberei g'macht."

B: „So, so, wär' noch schöner! vielleicht ein „Nein" in die Urne gesteckt?"

A: „I der Stimmzedelchrueg? Nä seb nöd, aber i ha halt gmänt, es syg do z'thue wegem B'hüetizug ond ha do mir nüt ond dir nüt för dä seb g'stimmt, aber schynts domm z'früeh!"

B: „Aha! und etwa gar Nein geschrieben?

A: „Om's Verreckä nöd! „Jo, jo!" han i onterzächnet mit emä G'waltstup of em J. Isch recht?"

B: „Hätte Alles so verkehrt und unzeitig für den Zollzug gestimmt, wären ja die Stimmen ungültig und unsere schöne, neue Organisation verworfen."

A: „Wär' au verfluecht! Willsgöllig han i's guet im Grind ka, aber —"

B: „Eine Dummheit war's, Herr Pfleger!"

A: „Jä! — aber wil die Herre Pfärrer so schröckli druf g'häbet händ, het me müeßä denkä, 's wird ä Vörteli sy för die Herrä ond halt doch au än Beutelzug."

B: „Nochmals! — eine Dummheit war's!"

A: „Aber doch hoffetli, bim Strol, ä kä Sünd', seb wör' mi denn glych gotts erbärmli furä."

B: „Sünde nicht, aber ärgerlich einfältig. Die Radikalen werden eins lachen."

A: „So söllit's! aber wenn's ä Todsönd g'sy wär', so thäti's morn scho bychtä — hol' mi dä Tüfel!"

Kaiserfleisch!

Ich konnte eben glücklich erlisten
Es leben in Zürich Anarchisten;
Sie brauchen ganz offen das Messer,
Und sind vollendete Menschenfresser;
Sie schämen sich gar nicht Potentaten
Zu annonciren gleich Entenbraten;
Und heut hat's Einer so weit getrieben
Und einfach Kaiserfleisch ausgeschrieben.
Man möge sich hüten, will ich rathen,
Und mich ermuntern mit Geldmandaten.
Hochachtend ersterbend: Wolfgang Fritzel,
In Gnaden bestellter Oberspitzel.

Finanzpolitisches aus Mutzopolis.

1. Aktionär: „Du, was meinst, het ächt d'B.-H.-B. uf ihrne neue Aktie, wo si nächstes usegit, o Platz offe gla für se abz'stemple?"

2. Aktionär: „Mi cha nüt wüsse! Villicht si si vorsichtig gnue gsi, das Abstemplungsg'sätzli grad lo druf z'drucke und numme Platz offe z'la, für später (wie das bi de alte Aktie zwei Mal vorcho isch) d'Datum vo de Generalversammligsb'schlüß inne z'setze.

3. Aktionär: „Wie cheut ihr au so schwarz gseh! Wüssed ihr nit, daß es üs nümme cha schlecht go, sit dem für's Personal d's Bueßesystem yg'führt isch? Das isch es Ygericht, wo d's Jahresergebniß mueß guet mache, ganz nachem Sprüchwort: „Wenn das nit guet für d'Wäntele ist ꝛc. —"

1. u. 2. Aktionär: „Merkwürdig! Oppis e so hai mir no niene g'hört; das isch für üs öppis ganz Neu's. Ob üs aber söttig's Geld Sege bringt?! — —"

Velozipeter-Lust.

Spring' ich auf die Veloräder,
Sehr bewundert mich ein Jeder;
Sitz' ich sicher, stolz und froh,
Tönt ein donnerndes: Halloh!
Nehm' ich meinen ersten Lauf,
Hört der Jubel gar nicht auf!
Geht es wilder und geschwinder,
Jauchzen Alte wie die Kinder;
Renn' ich wüthend rund herum,
Ist entzückt das Publikum;
Stürz' ich endlich in den Koth,
Lacht sich Alles halber todt!

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (51b)